

Kulturtipps

**Kultur beginnt im Herzen jedes
einzelnen.**

Johann Nepomuk Nestroy



Das ist meine Zeit

Hotel Gnollhof | Familie Verginer
Gufidaun 81 | I-39043 Klausen
Tel. +39 0472 847 323 | info@gnollhof.it

Allgemeine Informationen

Wochenmärkte

Montag	Brixen	08:00 – 13:30 Uhr
Dienstag	Sterzing	08:00 – 13:30 Uhr
Mittwoch	Bruneck	08:00 – 13:30 Uhr
Donnerstag	Kastelruth	07:30 – 13:30 Uhr
Freitag	Meran	08:00 – 13:00 Uhr
Samstag	Bozen	08:00 – 13:30 Uhr

Bauernmarkt in Klausen



Die Bauern verkaufen ihre frischen Produkte jeden Donnerstag von Mai bis Oktober am Tinneplatz in Klausen von 8:00 bis 12:30 Uhr.

Frische, saisonale Lebensmittel und typische Südtiroler Produkte gibt es auf dem kleinen, aber feinen Bauernmarkt in Klausen. Hier können Genießer und Liebhaber ohne lange Wege, ohne Zwischenhändler und ohne Qualitätsverlust lokale Erzeugnisse direkt vom Bauer erwerben.

Bauernmarkt in Brixen

Jeden Samstag, von Mai bis Oktober auch jeden Mittwoch, von 8:00 bis 13:00 Uhr auf dem Hartmannsplatz-Großer Graben in Brixen. Die Bäuerinnen machen frische Tirtlen von April bis Oktober.

Die Landeshauptstadt Bozen



Besondere Plätze, kulturelle Sehenswürdigkeiten und allerlei Besonderheiten gibt es in der Südtiroler Landeshauptstadt zu sehen. Begleiten Sie uns auf einen Spaziergang. Ein Besuch der Landeshauptstadt ist nahezu ein Muss, wenn Sie Ihren Urlaub in Südtirol verbringen. Bozen ist sicherlich die „italienischste“ Stadt des Landes. Das zeigt sich nicht nur daran, dass Sie hier immer wieder architektonische Überbleibsel aus der Zeit des Faschismus sehen, wie etwa das Gerichtsgebäude oder den ewigen Streitpunkt Siegesdenkmal. Auch auf den Speisekarten werden Sie neben typischen Tiroler Gerichten so manches gastronomische Schmankerl aus der italienischen Küche finden: Spaghetti alle Vongole neben Schlutzkrapfen, Tiramisù neben Strauben – ebenso wie fescche Drindlträgerinnen neben edlem Dolce & Gabbana, tiefen Sarntaler Dialekt neben italienischer und deutscher Schriftsprache.

...und dann ein Besuch ins Ötzi Museums

Eine Ausstellung rund um Ötzi, den Mann aus dem Eis: Eine Mumie aus der Kupferzeit, 5.300 Jahre alt, mitsamt ihrer Bekleidung und Ausrüstung. Die Dauerausstellung im Südtiroler Archäologiemuseum widmet sich ganz Ötzi, dem Mann aus dem Eis.

Öffnungszeiten:

Geöffnet von Dienstag bis Sonntag
von 10:00 bis 18:00 Uhr; letzter Einlass: 17:30 Uhr
Montag Geschlossen

Im Juli, August und Dezember ist das Museum täglich geöffnet.

Eintrittspreise:

Erwachsene: 9,00 €
Kinder bis 6 Jahren: gratis
Ermäßigter Eintritt für Personen über 65 Jahren
und Personen mit Behinderung: 7,00 €

Familienticket
2 Erwachsene mit Kindern
unter 14 Jahren:
18,00 €

Das MUSE Museum in Trient

von Renzo Piano



In einem verlassenen etwa 19.000 m² großen Industriegebiet hat Renzo Piano einen Ort geschaffen, dass nicht nur ein Museum sondern ein Zentrum zum Nachdenken über die Beziehung zwischen Mensch und Natur ist:

MUSE. Es ist das einzige Museum in Italien, das

den European Museum of the Year Award 2015 erhalten hat.

Vom Lebensraum in den Bergen bis zu den wachsenden Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit, von den ersten Menschen bis zu den Geheimnissen der DNS. Mit „special effects“, um denselben Nervenkitzel zu erleben, wie bei einer Klettertour in den Felswänden der Dolomiten oder bei einer rasanten Abfahrt auf der Skipiste.

Real dagegen ist es, Fossilien und Minerale zu berühren, ein Mikroskop zu verwenden, das große Gewächshaus mit Lebendpflanzen aus dem Wald von Tansania zu betreten.

Und dann gibt es da noch die Dinosaurier aus dem Alpenraum, ihre Abdrücke, die ersten bemalten Steine und die Waffen der prähistorischen Jäger aus der Eiszeit.

In einem "Fitnessstudio" der Forschung werden mittels interaktiver Installationen physikalische und mechanische Prinzipien näher gebracht.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, von 10:00 bis 18:00 Uhr

Montag geschlossen

Eintrittspreis: 10,00 €

Anfahrt:

Um das MUSE über die Autobahn A22 zu erreichen, nehmen Sie die Ausfahrt TRENTO SUD. In nördlicher Richtung weiter bis in die Innenstadt entlang der Via Ragazzi del 99. Nehmen Sie die Ausfahrt Nummer 4 der Umfahrungsstraße und biegen Sie dann in die Via Sanseverino ein, die zum MUSE führt.

Dorfmuseum Gufidaun



Das Dorfmuseum Gufidaun ist ein volkskundliches, lokales Museum, das es sich zum Ziel gesetzt hat, Objekte aus der Alltagskultur des Dorfes Gufidaun in vorindustrieller Zeit zu sammeln, für die Nachwelt zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mit seinem vielschichtigen Inventar bietet es einen umfassenden Einblick in das dörfliche Leben vor dem Einzug des technischen Zeitalters. Im Mittelpunkt der Sammlung stehen dabei volkstümliche Arbeits- und Wirtschaftsgeräte aus Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Handwerk.

Öffnungszeiten:

Ostern bis Allerheiligen

Mittwoch von 20:00 bis 22:00 Uhr

Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr

Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr

Möchten Sie das Museum außerhalb dieser Zeiten besuchen, können Sie über das ganze Jahr einen **Besuch vereinbaren**. Wenden Sie sich direkt an den Museumsobmann Otto Schenk unter Tel. +39 0472 847 399 oder +39 348 774 73 39 (Handy).

Eintrittspreis:

Erwachsene: 4,00 €

Jugendliche von 12 bis 18 Jahren: 2,00 €

Senioren ab 60 Jahren: 3,00 €

Die Stadt Brixen



Der Dom

Ursprünglicher Bau um 980; romanische Neugestaltung nach zwei Bränden um 1200 mit dreischiffigem Langhaus sowie zwei Fassadentürmen. Barocker Neubau 1745-1754 mit Fresken von Paul Troger (Deckengemälde: Anbetung des Lammes, ca. 200 qm) und Gemälden seiner Schüler; Hochaltar von Theodor Benedetti; reiche Ausstattung mit wertvollstem Marmor (insgesamt 33 verschiedene Arten). Spätgotische Madonna von Hans Leinberger; Orgel mit 3.335 Pfeifen und 84 Register. Klassizistische Vorhalle von Jakob Pirchstaller um 1783.

Der Kreuzgang

Großartiges Bauwerk der Romanik um 1250, Gewölbe um 1370, Fresken aus der Zeit von 1390 bis 1500, edelste Werke der spätgotischen Wandmalerei, erwähnenswert die Darstellung des Elefanten (3. Arkade) und die Anbetung der Könige (13. Arkade). Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Die Hofburg

Der Innenhof der Hofburg mit den Renaissanceloggien im Süden und Norden, mit den geschlossenen Barockfassaden im Osten und Westen, dem alten Burgtor und dem barocken Marmorportal und Türmchen der Hofkirche gehört zu den stimmungsvollsten Schlossthöfen Südtirols.

Das Diözesanmuseum

beherbergt in 70 Schauräumen die Kunstsammlung mit wertvollen Skulpturen und Tafelbildern aus dem Mittelalter bis hin zur neuzeitlichen Kunst, den Brixner Domschatz, den Kaisertrakt mit den Majolikaöfen, historischem Mobiliar und dem Wiener Porzellan, den Bischofstrakt und die barocke Kapelle. Im Erdgeschoss ist die aus ca. 5000 Figürchen bestehende Jahreskrippe untergebracht, welche Fürstbischof Karl Franz von Lodron für seine Wohnräume in der Hofburg anfertigen ließ. Ergänzt wird die Krippensammlung durch Weihnachtskrippen aus Brixen, Tirol, Neapel und Sizilien.

Das Messner Mountain Museum von Reinhold Messner

Kronplatz MMM Coronas



Dauerausstellung: Der traditionelle Alpinismus: Die Königsdisziplin des Bergsteigens

Im MMM Coronas, auf dem Gipfelplateau des Kronplatzes auf 2.275 Metern Höhe gelegen, geht es um den traditionellen Alpinismus, der und den Reinhold Messner entscheidend geprägt hat. Hier wird Alpingeschichte erzählt sowie der einmalige Blick auf die großen Wände der Dolomiten und Alpen in die Ausstellung miteinbezogen. Am Rande des großartigsten Aussichtsplateaus Südtirols, im unverwechselbaren Museumsbau von Zaha Hadid, geht der Blick in alle vier Himmelsrichtungen über die Landesgrenzen hinaus: Von den Lienzer Dolomiten im Osten bis zum Ortler im Westen, von der Marmolada im Süden bis zu den Zillertalern im Norden.

Öffnungszeiten:

von 10:00 bis 16:00 Uhr
(entsprechend den Öffnungszeiten der Seilbahnen)
letzter Einlass um 15:30 Uhr
Kein Ruhetag

Kontakt:

Michael Pacher 11 A
39031 Bruneck
Tel. +39 0474 501 350

Die Stadt Bruneck



Bruneck ist das pulsierende Zentrum des Pustertales. Die Stadt an der Rienz liegt auf 838 m Meereshöhe und hat etwa 11.000 Einwohner, ihr Hausberg ist das Ski- und Wandergebiet Kronplatz, welches über der Stadt thront und die Besucher Sommer wie Winter in sein Gefilde lockt.

Ein Bummel durch die malerische Stadtgasse mit ihren farbenfrohen Fassaden und schmucken Geschäften gehören in Bruneck ebenso dazu wie ein Eis am modern gestalteten Rathausplatz mit seinen schattigen Ecken zum Verweilen. Cafés und Restaurants mit italienischen Spezialitäten und Tiroler Hausmannskost machen das kulinarische Angebot komplett. Fehlt nur noch ein kühles Blondes in der Brauerei Rienzbräu.

Kulturell hat die Rienzstadt auch einiges auf Lager, besonders das Theater-Angebot lässt sich sehen. Für Abwechslung im Urlaub sorgen auch das Odeon-Kino, die Angebote des Jugendzentrums UFO, das Stadtmuseum und die zahlreichen sakralen Gebäude wie die Rainkirche, die Heilig Geist Kirche und die Ursulinenkirche. Ab Juni 2011 wurde Bruneck um eine Attraktion reicher, dann nämlich öffnet das MMM Ripa. Reinhold Messner widmet sein fünftes Museum mit Sitz auf Schloss Bruneck, dem Thema Bergvölker. Ob Stadtfest, Sommer-Konzerthighlight am Rathausplatz, der Giro d'Italia oder der stimmungsvolle Christkindlmarkt, an Veranstaltungen der Spitzenklasse fehlt es in Bruneck ebenfalls nicht. Wer Bewegung sucht, dem empfehlen wir einen Spaziergang am Planetenweg oder einen Walk im Nature Fitness Park Kronplatz Dolomiti. Im Winter erwarten Sie die 105 Pistenkilometer am Kronplatz, der von der Panorama-Plattform unterhalb der Concordia-Glocke übrigens eine herrliche Aussicht auf Südtirols Berge bietet.

Kloster Neustift in Neustift (Brixen)



Zu den Hauptaufgaben der Augustiner-Chorherren von Neustift gehört heute die Betreuung von 20 Pfarregemeinden in Süd- und Osttirol. Im Miteinander von klösterlichem Leben und aktiver Arbeit in den Pfarreien wird eines der Charismen des Ordens deutlich: Die Verbindung von Gemeinschaft und Seelsorge. Seit den Zeiten der mittelalterlichen Latein- und Schreibschule beleben Schüler bis zum heutigen Tage dieses Kloster. Mit der Erziehung und Führung junger Menschen vermitteln die Chorherren auch etwas vom Flair eines Klosters mit der Konzentration des menschlichen Lebens auf Gott hin. Die Einrichtung des Bildungshauses greift mit Kursen und Seminaren die Erwachsenenfortbildung in verschiedenen Bereichen auf. Es begann im Jahre 1970 mit dem Tourismuszentrum. Dazu kamen bald ein Bibelzentrum zur Förderung der praktischen Bibelarbeit sowie ein Ökozentrum mit einem breiten Bildungsangebot im Umweltbereich. Computerkurse runden die Weiterbildungsmöglichkeiten ab. In den Kellern von Neustift und Gurlan (Marklhof) werden die Trauben der jeweiligen Weingüter nach alter

Erfahrung mit modernster Technologie gekeltert. Im stiftseigenen Ausschank erfreuen unsere Weine die Gaumen der Kunden und Gäste.

Die Stiftsführungen (ab 10 Personen) finden von Montag bis Samstag jeweils um 10:00, 11:00, 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr statt (an Sonn- und religiösen Feiertagen geschlossen!).

Preise für Stiftsführungen:

Einzelpersonen: 7,00 €

Kinder ab 10 Jahren: 3,00 €

Besonderheiten:

Die Anlage des Klosters Neustift zählt mit seinem historischen Garten, der Weinkellerei, dem Bildungshaus, dem Schülerheim und natürlich den kirchlichen Gebäuden zu den größten Anlagen Tirols.

Die Künstlerstadt Klausen



Klausen liegt etwa zehn Kilometer südlich von Brixen. Das Gemeindegebiet umfasst neben der Stadt selbst die Dörfer Verdings und Latzfons, sowie auf der östlichen Seite die Ortschaft Gufidaun. In Klausen mündet der Tinnebach in den Eisack. Der Klausen überragende Säbener Berg war schon in vorchristlicher Zeit ein bedeutender

Siedlungsplatz. Zwischen 800 und etwa 1000 war Säben ein bedeutender Bischofssitz, bevor dieser nach Brixen verlegt wurde. Urkundlich wird Klausen erstmals am 7. Juni 1027 erwähnt als „Claus sub Sabiona sita“. Bei der Urkunde handelt es sich um die Übertragung der Grafschaft im Norital – samt der Klausen unterhalb Säben mit dem Zoll – durch Konrad II. an den Brixner Bischof Hartwig. Der Ort wurde durch Bischof Konrad von Rodank gefördert. Dieser ließ um 1205 oberhalb des Ortes, an der heutigen Kirche St. Sebastian, das Hospital anlegen und inkorporierte ihm die Pfarrei Klausen. Im 13. Jahrhundert erhielt Klausen das Marktrecht und 1308 wurde der Markt zur Stadt erhoben. Das Hospital wurde in den 1460er Jahren in die Stadt verlegt. Hierbei wurde die Apostelkirche als neue Hospitalkirche errichtet. Da die Hospitalkirche die Aufgaben der Pfarrkirche nicht mehr erfüllen konnte, wurde im Zuge der Verlegung des Hospitals auch die 1494 geweihte Andreaskirche erbaut. Ab dem 15. Jahrhundert war Klausen Sitz eines Berggerichtes, da bei Villanders Erz abgebaut wurde. Im Jahr 1699 stiftete die spanische Königin Maria Anna in Klausen das Kapuzinerkloster. Bis 1960 war Klausen Ausgangspunkt für die Grödner Bahn. Am heutigen Bahnhofsgelände ist das aufgelassene Kehrviadukt noch zu sehen.

Klausen gilt als „Törggelausgangspunkt“.

Kultur Tipp in Partschins (Meran)

K.U.K. Museum Bad Egart

Bad Egart ist ein ganz besonderer Platz, handelt es sich doch um das älteste Badl Tirols. Bereits 1430 wurde die Quelle nachweislich benutzt und erst 1970 aufgegeben, vermutlich geht die Geschichte von Bad Egart aber bis in die Römerzeit zurück, wo die Quelle für Trink- und Badeskuren genutzt wurde. Der Name stammt von der Nymphe Egeria aus der römischen Mythologie. Und an diesem historischen Ort, in einem Teil des alten Bades, erzählen Antiquitäten und kuriose Ausstellungsstücke von der Habsburger Monarchie. Zu sehen gibt es Exponate des alten Bades und eine beeindruckende Habsburger Sammlung von Kaiserin Sissi bis Kronprinz Rudolf, darunter auch persönliche Gegenstände. Zudem sind eine Biedermeierküche, ein Tante Emma-Laden aus dem Schnalstal und zahlreiche Antiquitäten, die in 60 Vitrinen untergebracht sind, ausgestellt. Zu verdanken ist das alles dem Eigentümer und Sammler Karl Platino, bekannt als „Onkel Taa“, der das Museum in einem Zeitraum von 50 Jahren aufgebaut hat. Seinen Namen trägt auch die angeschlossene historische Gaststätte.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag
von 10:30 bis 16.00 Uhr
Montag geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene: 9,50 €
Familienkarte möglich

Adresse:

Bad Egart
Bahnhofstraße 17
39040 Partschins

Die Kurstadt Meran



Meran ist geprägt von ausgedehnten Parks und grünen Promenaden, von botanischen Gärten und zahlreichen Wasserläufen. Die Stadt besticht durch die alpin-mediterrane Atmosphäre und das urbane Flair in der Altstadt, zwischen mittelalterlichen Laubengängen und den Prunkbauten der Belle Époque. Die schneebedeckten Gipfel der Gletscher thronen am Horizont der Palmen entlang der Passerpromenade und über den exotischen Pflanzen der preisgekrönten Gärten von Schloss Trauttmansdorff.

... und später vielleicht Flanieren am Sissi- Weg.

Ein interessanter Weg zu den verschiedenen Bezugspunkten der österreichischen Kaiserin Elisabeth, besser als Sissi bekannt, mit Meran. Die edle Dame aus dem Geschlecht der Habsburger war in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts mehrere Male in Meran. Der Weg, der ihr gewidmet wurde, verbindet die Gärten von Schloss Trauttmansdorff mit dem Stadtzentrum über elf Etappen, von denen jede eine eigene kleine Geschichte erzählen kann. Ausgehend von Schloss Trauttmansdorff über dem botanischen Garten führt der Weg über Schloss Pienzenau, Schloss Rubein, Residenz Reichenbach und den Brunnenplatz, Schloss Rottenstein und das Hotel Bavaria, von da aus zur Passer hinunter, über den steinernen Steg (auch Römerbrücke genannt), entlang der Wandelhalle bis zu dem, nach ihr benannten Sissi-Park am Eingang zur Sommerpromenade wo ihr zu Ehren eine Statue errichtet wurde. Natürlich kann man den Weg auch in umgekehrter Richtung gehen.

Maximale Höhe: 395 m

Aufstieg: 109 m

Abstieg: 46 m

Länge: 3.200 m

Gehzeit: 56 min

Startpunkt: Meran Zentrum

Stadtmuseum Klausen

Den bedeutendsten Teil des Museums in Klausen bildet der berühmte Loreto-Schatz, dem der gesamte erste Stock des Stadtmuseums gewidmet ist. Die Stiftung dieser einzigartigen Sammlung von Kunstwerken (um 1700) geht auf die spanische Königin Maria Anna (1667-1740) zurück, die damit die Bitte ihres Beichtvaters Pater Gabriel Pontifese erhörte. P. Gabriel wurde 1653 in Klausen auf der Frag geboren. Sein Elternhaus stand genau an jener Stelle, wo heute die Loretokapelle steht. Nach dem Studium und dem Eintritt in der Kapuzinerorden kam er 1685 an den Hof von Pfalz Neuburg. Maria Anna, eine Tochter des Hauses, heiratete 1690 Karl II., König von Spanien und P. Gabriel folgte ihr als persönlicher Beichtvater an den spanischen Hof. Auf dessen Wunsch hin ließ die Königin das Kapuzinerkloster in Klausen errichten und stattete es mit wertvollen Geschenken aus. Auch ihr Gemahl und Adelige am spanischen Hof folgten diesem Beispiel. Dieser reiche Schatz an kirchlichen Paramenten, religiösen Gegenständen, Bildern und weiteren Kunstwerken stammt größtenteils aus Werkstätten spanischer und italienischer Künstler des 16. und 17. Jh. Zu den Prunkstücken der Sammlung zählt der Feldaltar König Karls II.

Öffnungszeiten:

Ende März bis Anfang November

Di – Sa 9:30 bis 12.00, 15.30 bis 18.00 Uhr

So, Mo und Feiertags geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 €

Senioren ab 60 Jahren: 2,50 €

... oder einen Rundspaziergang nach Kloster Säben

Promenaden-Spaziergang zum bekannten Kloster Säben oberhalb von Klausen im Eisacktal

Dauer 1:30 h	Strecke 2,8km	Höhenmeter 230 hm	Höhenmeter 220 hm	Max. Höhe 720 m
-----------------	------------------	----------------------	----------------------	--------------------

Wegbeschreibung:

Von Klausen (525 m) den Wegweisern "Säben" folgend durch die Mühlgasse und über eine Steintreppe hinauf zur Burg Branzoll und auf dem Pflasterweg mäßig steil hinauf zum Kloster und zur Heiligkreuzkirche an der höchsten Stelle des Burgfelsens (729 m); ab Klausen 40 Minuten.

Abstieg: Von der Kirche über die Stufen wieder hinab zum Klostereingang, dann auf dem Pflasterweg rechts ab, nordwärts hinab zum Sattel zwischen dem Säbener Felsen und dem Hinterland, hier rechts ab (Schild "Klausen") und auf der in Serpentina angelegten Säbener Promenade in schönem Spaziergang hinab. Zuletzt, ohne die Straße zu betreten, kurz hinan zur Burg Branzoll und wie im Aufstieg zurück nach Klausen.
Ab Säben: 40 Minuten.

Die Stadt Sterzing



Sterzing, die nördlichste Stadt Italiens, liegt auf 948 m Meereshöhe. Im Mittelalter wurde hier Bergbau betrieben, die Augsburger Familie Fugger besaß die ergiebigen Silberstollen, die Sterzing Reichtum und Wohlstand brachten. Später war "Vipitenum" nicht selten Residenz für Kaiser und Könige. Heute präsentiert sich das mittelalterliche Stadt in modernem Kleid, ohne ihren Ursprung außer Acht zu lassen: Liebliche Erker und Giebel sowie bunte Fassaden zieren die Hauptstraße, zugleich Shopping- und Flaniermeile.

Das 46 m hohe Wahrzeichen der Stadt - der Zwölferturm - ist nicht zu übersehen: gekrönt ist dieser durch einen steinernen Treppengiebel. Sehenswert sind außerdem der Mithrasstein, das Multscher Museum, das Stadtmuseum in der ehemaligen Deutschordenskommende sowie die Pfarrkirche mit Kreuzigungsgruppe, dem Taufstein und die für Sterzing geschichtsträchtigen Grabsteine.

Der Zwölferturm

Mitten im Stadtzentrum reckt er sich 46 Meter hoch nach den Wolken und ist damit das höchste Bauwerk Sterzings und das Wahrzeichen der Stadt. Ein großes Tor mitten hindurch bildet die Verbindung von der Alt- in die Neustadt.

Den Grundstein für den Zwölferturm legte Herzog Sigismund der Münzreiche persönlich im Jahre 1469. An der Südfront befindet sich ein marmorner, vergoldeter Erinnerungsstein an Herzog Sigismund.

Im Oktober 1867 brannte dem Turm der gotische Sitzhelm ab. Das heutige charakteristische Dach, der steinerne Treppengiebel, wurde ihm aufgesetzt. Zunächst diente der Turm als Stadttor, später war er für viele Jahre Sitz der Feuerwache von Sterzing.

Das Südtiroler Weinmuseum in Kaltern



Das Weinmuseum erzählt von der Geschichte des Weinbaus in Südtirol und befindet sich im Zentrum von Kaltern. Als erstes Weinmuseum südlich der Alpen wurde das Museum bereits 1955 gegründet und befand sich damals noch auf Schloss Ringberg, etwas oberhalb des Kalterer Sees. Erst 1986 übersiedelte es in das Dorfzentrum von Kaltern, in den einstigen Zehentkeller des landesfürstlichen Gutshofes.

Die Dauerausstellung des Museum zeigt anhand von vielen Exponaten die Geschichte des Weinbaus in Südtirol. Schwerpunkte sind die Arbeit im Weinberg, die Herstellung und die Lagerung des Weines. Doch auch Glas und Keramik, Wein und Religion sowie alte bäuerliche Arbeitsgeräte wie Torggeln, Fässer oder Zummern gehören zur Ausstellung. Das Weinmuseum ist, so wie andere bedeutende Museen z.B.: Das Südtiroler Archäologiemuseum mit Ötzi, Teil der Südtiroler Landesmuseen.

Im Freien präsentiert sich ein Weinlehrpfad, der einen Rundblick auf den Mittelberg zur Leuchtenburg und zum Kalterer See bietet, aber auch anschauliche alte und neue Praktiken des Weinbaus erklärt. Besonders sehenswert sind die alten Rebgerüste, die im Weinbau heute nicht mehr oder nur sehr selten eingesetzt werden. Auch die Sorten im kleinen Weingarten des Museums werden heute nicht mehr angebaut, wie z.B. die Bozner Seidentraube, die weiße Erdbeertraube oder auch die "Gschlafene".

Öffnungszeiten:

vom 1. April bis 11. November

Dienstag bis Samstag: von 10:00 bis 17:00 Uhr

Sonn- und Feiertage: von 10:00 bis 12:00 Uhr

Montag Ruhetag, am 1. November geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene: 5,00 €

Kinder unter 6 Jahren: gratis

Jugendliche ab 14 Jahren, Senioren über 65 Jahren: 3,70 €

Kontakt:

Südtiroler Weinmuseum
Goldgasse 1, 39052 Kaltern
Tel. +39 0471 963 168

Das Dorf Kaltern



Das Zentrum von Kaltern (426 m ü.d.M.), auch Markt oder früher Unterdorf genannt, bildet der Marktplatz mit seinen umliegenden kleinen Gassen und Straßen. Hier, im Herzstück der Gemeinde, findet das Dorfgeschehen statt, von Platzkonzerten über den Weihnachtsmarkt oder die Kalterer Weintage. Neben dem sehr schönen barocken Brunnen mit Mariensäule am Marktplatz, befindet sich auch die Pfarrkirche, welche erstmals im Jahre 1191 erwähnt wurde. Nach einem Brand im 14. Jahrhundert musste das Gotteshaus fast völlig neu aufgebaut werden, nur der 72,5 m hohe Turm blieb von den Flammen erspart. Bemerkenswert ist im Inneren das barocke Orgelgehäuse aus dem Jahre 1792 und ein Deckengemälde des Tiroler Künstlers Josef Schöpf.

Schon seit jeher hat der Wein in Kaltern eine große Bedeutung. Der Kalterer See gab dem "Kalterersee Auslese" seinen Namen.

Die Gemeinde Kaltern (7.500 Einwohner) liegt am bekannten Kalterer See und ist umgeben von einer mediterranen Landschaft aus Weinreben, Wald und Obstwiesen. Der Kalterer See ist der wärmste Badensee in den Alpen. Die Ora, ein Wind der jeden Nachmittag vom Gardasee herauf weht, zieht viele Surfer und Segler hierher. Hoch über dem Wasser, auf einem markanten Hügel, steht die Leuchtenburg, das inoffizielle Wahrzeichen Kalterns.

Schloss Wolfsthurn Südtiroler Landesmuseum für Jagd und Fischerei



Schloss Wolfsthurn, Mareit, Kirchdorf 25, Ratschings
Tel. +39 0472 758 121
Fax +39 0472 758 121
www.wolfsthurn.it

1. April bis 15. November

Di–Sa 10:00 bis 17:00 Uhr; letzter Einlass 16:00 Uhr
So, Feiertage 13:00 bis 17:00 Uhr; letzter Einlass 16 Uhr

Über dem Kirchdorf Mareit erhebt sich Schloss Wolfsthurn. Dort hat seit 1996 das Südtiroler Jagd- und Fischereimuseum seinen Sitz. Neben der kulturhistorischen Ausstellung zu Jagd und Fischerei führt der Rundgang auch durch die im Originalzustand erhaltenen Prunkräume der barocken Schlossanlage und vermittelt Eindrücke vom adeligen Leben im 18. und 19. Jahrhundert. Im Untergeschoss gehen die kleinen Besucher/-innen auf Tuchfühlung mit der heimischen Tierwelt. Der rund einen Kilometer lange Themenweg „Wald und Wasser“ führt vom Dorf zum Schloss.

Eintrittspreise:

Erwachsene: 6,00 €

Gruppen ab 15 Pers., Senioren (ab 65 Jahre), Jugendliche, Studenten (bis 27 Jahre): 4,50 €

Familienkarte (2 Erwachsene, Kinder bis 14 Jahre): 12,00 €

Kinder unter 6 Jahren: gratis

Südtiroler Bergbaumuseum

Bergbauwelt Schneeberg Ridnaun



Das Erzlager des Südtiroler Schneeberges zieht sich in einer Meereshöhe von 2.000 bis 2.500 m durch den Bergkamm, der das Ridnauntal vom Passeiertal trennt. Die erste schriftliche Erwähnung des "argentum bonum de sneberch", des guten Silbers vom Schneeberg, reicht auf das Jahr 1237 zurück. Mit diesem Feinsilber prägten schon die Tiroler Grafen bei Meran den Tiroler Adlergroschen. Die größte Blüte erlebte der Schneeberg um 1500. An die 1000 Knappen schürften bereits in 70 Stollen nach Silber und Blei. Es entstand die Knappensiedlung St. Martin am Schneeberg auf 2.355 m Meereshöhe. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen im höchstgelegenen Bergwerk Europas waren unvorstellbar hart und während des langen Winters äußerst gefährlich. Die Führungen und Exkursionen vermitteln einen tiefen Eindruck darüber. Im Schaustollen begeben Sie sich auf eine Zeitreise vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Ausgerüstet als Bergmann erleben Sie hautnah die unvorstellbaren und gefahrenvollen Arbeitsbedingungen unter welchen die Knappen den einstigen Reichtum der Fürsten zu Tage brachten. Sie schrämt mürhevoll mit Schlegel und Eisen, später mit Pressluft betriebenen Abbaumaschinen, deren Originale in Betrieb gesetzt werden. Abbaumethoden, Sprengtechniken und verschiedene Lampen werden anschaulich erklärt. Ein einzigartiges Untertage-Feeling für jeden Museumsbesucher!

Öffnungszeiten:

vom Anfang April bis zum Anfang November; Montag geschlossen
Führung "Schneeberg Kompakt" um 9:30, 11:15, 13:30 u. 15:15 Uhr
ohne Vormerkung außer für Gruppen!

Eintrittspreise:

Erwachsene: 9,00 €
Senioren (ab 65 Jahre.) und Gruppen ab 15 Personen: 7,00 €
Kinder von 7 bis 14 Jahre.: 4,00 €
Familienkarte (2 Erw.+Kinder bis 14 Jahren): 20,00 €

Museum Gherdeina

Das Museum Gröden, im Zentrum von St. Ulrich, zeigt einzigartige Sammlungen, die den Besucher auf eine spannende Reise in die Natur- und Kulturgeschichte dieses besonderen Bergtales in den Dolomiten entführen. Eine Reise kann schon einmal mehr als 300 Millionen Jahre dauern, wenn man das Werden der Dolomiten, und Grödens im Besonderen, beschreibt: Von der Entstehung der Berge im Urmeer Tethys bis zu Luis Trenker und Giorgio Moroder. Im Buch „Gröden: Eine Reise durch die Zeit“, das unter der Federführung des Museum Gherdeina entstanden ist, beschreiben renommierte Autoren anhand von vielfältigen Exponaten einen Einblick in die Besonderheiten dieses Tales. So werden die Entwicklung der Berglandschaft, heute UNESCO-Naturwelterbe und ihre Besiedlung ebenso anschaulich erzählt wie die frühe Globalisierung des heimischen Kunsthandwerks. Die Objekte des Museums dienen dabei als Wegweiser einer Reise durch die Zeit. Die ist, wie gesagt, lang – aber spannend bis zuletzt.

Öffnungszeiten:

Sommer

21.05.–10.10.: Mo–Fr 10:00 bis 12:30 Uhr, 14:00 bis 18:00 Uhr
01.07.–31.08.: Mo–Sa 10:00 bis 18:00 Uhr
15.08.: geöffnet nur bei Regenwetter

Winter

06.12.–23.12.: Di–Fr, 14:00 bis 18:30 Uhr
26.12.–07.01.: täglich, 10:00 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 18:30 Uhr
08.01.–31.03.: Di–Fr 14:00 bis 18:30 Uhr
Sonderöffnung: 8.+9.+10.12.: 14:00 bis 18:30 Uhr
geschlossen: 24., 25. und 31.12., 01.01.

Eintrittspreise:

Erwachsene: 7,00 €
Familienkarte: 14,00 €
Kinder bis 8 Jahren: gratis

Kontakt:

Rezia Straße 83 (Cësa di Ladins)
I-39046 St. Ulrich in Gröden
Tel. +39 0471 797 554
info@museumgherdeina.it

Das Grödnertal



Das 25 km lange Seitental des Eisacktals beginnt bei Waidbruck und führt nach Osten hinauf bis zum Sellastock bzw. zu den Pässen Sella- und Grödner Joch. Das eigentliche sprachliche und touristische Gebiet Grödens beginnt bei der Talenge von Pontives, ca. 9 km taleinwärts in der Gemeinde Lajen. Dort beginnt das Gebiet der noch heute mehrheitlich ladinischsprachigen Gemeinden Grödens:

St. Ulrich, St. Christina und Wolkenstein. Die Fraktionen an den Nordhängen der Seiser Alm gehören geographisch und sprachlich zu Gröden, sind aber seit alters her der Gemeinde Kastelruth einverleibt.

Teile der nordseitigen Talflanken sind im Naturpark Puez-Geisler unter Schutz gestellt. Gröden hat ca. 10.000 Einwohner und ist von einer Vielzahl von Almen und Bergen umgeben.

Die Grödner Dolomiten sind die Geislerspitzen, die Puezgruppe, die Sellagruppe und die Langkofelgruppe.

"Diese vier Gruppen können als die abwechslungsreichsten, malerischsten der gesamten Dolomiten bezeichnet werden.

Mit Ausnahme des Langkofels und der Boèspitze an Wucht hinter den Sextner Dolomiten, der Marmolata und Palagruppe zurückstehend, übertreffen sie aber diese an Zerrissenheit, Vieltürmigkeit und kühnen Felsgestalten und sind beliebte Ziele der Dolomitenkletterer".

Im Norden gliedern sich die Dolomiten in die Raschötz (2.317 m) und Seceda (2.519 m), den Pitschberg (2.363 m), die Geislerspitzen (3.025 m), die Stevia (2.555 m), den Col dala Pieres (2.747m) und die Puezspitzen (2.918 m). Im Osten stehen die Cirsipitzen (2.592 m), das Grödner Joch, die Sellagruppe mit der Boespitze (3.152 m) und das Sellajoch.

Im Süden stehen die Langkofelgruppe (höchster Gipfel der Langkofel mit 3.181 m), die Ciampinoialm, der Monte Pana, die Seiser Alm, die Schlerngruppe mit den Rosszähnen (2.653 m), der Roterdspitze (2.655 m) und dem Schlern (2.564 m) sowie das westlich vorgelagerte Schlerngebiet.

Im Westen schließt die Pufplatscher Alm (2.174 m) ab.

Bergwerk Villanders



Das Erlebnisbergwerk am Pfunderer Berg bei Villanders war im Mittelalter eines der bedeutendsten Bergabbauggebiete Tirols. Nach seiner Stilllegung Anfang des 20. Jahrhunderts geriet es in Vergessenheit. Durch die Arbeit des Kultur- und Museumsvereines Villanders wurde das Bergwerk am Pfunderer Berg in den letzten Jahren renoviert und zählt nun zu den wenigen Bergwerken in Südtirol welche öffentlich zugänglich sind und besichtigt werden können.

Führungen:

Dienstag und Donnerstag um 10:30 und 14:00 Uhr

Sonntag um 10:30 Uhr

auf Anfrage: Tel. +39 345 311 56 61

oder

per E-Mail: info@bergwerk.it

Anreise zum Erlebnisbergwerk Villanders:

Am schnellsten und bequemsten erreichen sie den Besichtigungsstollen mit dem Auto, indem Sie in Klausen nach Villanders abbiegen und vom Dorf Villanders Richtung Villanderer Alm für ca. 7 km bis zur "Zilderer Kehre" (große Anschlagtafel) fahren. Dort rechts abbiegen, nach ca. 500 Metern befindet sich ein kleiner Parkplatz für die Besucher der Bergwerks. Von dort zu Fuß sind es noch ungefähr 300 Meter bis zum "Elisabeth-Stollen".

Eintrittspreise:

Erwachsene: 9,00 €

Kinder von 6 bis 15 Jahren: 4,00 €

Kinder unter 6 Jahren: grati

Die Gemeinde Ritten



Abgegrenzt wird die Hochfläche des Ritten im Osten vom Eisack und im Westen von der durch das Sarntal fließenden Talfer. Insgesamt zählt die Gemeinde Ritten etwas mehr als 7.500 Einwohner, aufgeteilt auf rund 17 Ortschaften: Klobenstein, Unterinn, Unterplatten, Oberbozen, Wolfsgruben, Oberinn, Mittelberg, Gebrack, Siffian, Wangen, Lengstein, Lengmoos, Signat, Atzwang, Sill, Gissmann und Rotwand.

Ritten blickt auf eine bewegte Geschichte zurück und zahlreiche prähistorische Funde lassen auf eine frühe Besiedlung des Hochplateaus schließen. Erste urkundliche Erwähnung findet Ritten 900 n. C. unter dem Namen "Mons Ritanus", dem "Rittner Höhenrücken". Bereits im 17. Jahrhundert entdeckten auch die wohlhabenden Bürger der Stadt Bozen den Ritten für die Sommerfrische.

Bis um 1900 war die Hochfläche des Ritten nur schwerlich zu erreichen, was sich aber im Jahr 1907 mit dem Bau der Rittner Bahn änderte. Von nun an gelang man bequem und in nur kurzer Zeit von Bozen auf den Ritten. 2009 wurde feierlich die neue Rittner Seilbahn eröffnet und in Betrieb gesetzt. Unser Tipp: Das Rittner Horn! Sei es eine alpine Wanderung im Sommer oder auch eine Schneeschuhwanderung in den Wintermonaten, der Hausberg der "Rittner" erwartet Sie zu jeder Jahreszeit mit besonderen Erlebnissen!

Imkereimuseum Plattner Bienenhof auf dem Ritten

Schon die Anfahrt zum Imkereimuseum Plattner Bienenhof ist etwas ganz Besonderes: Fahren Sie von Bozen mit der Rittner Seilbahn auf das Hochplateau und genießen Sie während der 12 Minuten langen Fahrzeit die Ausblicke auf die Südtiroler Bergwelt. Am Bahnhof von Oberbozen wartet dann die letzte noch funktionierende Schmalspurbahn, die Sie bis in die Nähe des Plattner Hofes bringt (und dann weiter nach Klobenstein fährt).

Der Plattner Hof ist ein 600 Jahre alter Bauernhof, der 1406 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Es handelt sich um eine selten gewordene Hofform, bei der Wohntrakt und Wirtschaftsteil noch vereint sind. In mühevoller Kleinarbeit hat Familie Gramm, eine Bozner Kaufmannsfamilie, den wunderschönen Hof saniert und zum Museum umfunktioniert. Hier wird in idyllischer Umgebung die Geschichte und die Entwicklung der Imkerei anhand alter Gegenstände aufgezeigt. Dazu gehören Bienenkörben, Bienenkästen, Honigschleudern und Wachspressen. Im Freigelände auf dem Lehrpfad sind historische Bienenstände zu sehen, aber auch alte Kulturpflanzen und der wunderschöne Bauerngarten.

Die lebenden Bienen können in Sicherheit, hinter Glas beobachtet werden. Die größte davon ist die Königin, für die kleinen Besucher mit einem Farbtupfer leichter erkennbar gemacht. Dazu gibt es Wissenswertes rund um dieses kleine Insekt, es wird aufgezeigt, wie Honig gemacht wird und natürlich darf auch eine Verkostung des hofeigenen Honigs nicht fehlen. Und wer möchte nicht mal in einen Imkeranzug schlüpfen und aussehen wie ein Astronaut? Auch das ist am Plattner Hof möglich. Im Shop schlussendlich bieten sich Bio-Honig, Konfitüren, Blütenpollen oder Bienenwachs-Seifen als Mitbringsel an.

Öffnungszeiten:

Ostern bis 31. Oktober
täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene: 7,00 €
Kinder unter 6 Jahren: gratis
Kinder von 6 bis 12 Jahren: 4,00 €
Familienkarte möglich